

# USA steigen zum weltgrößten Gasproduzenten auf

Neue Fördertechniken wie Fracking lassen die USA zum weltgrößten Gasproduzenten aufrücken. Bald könnte die Weltmacht von Energieexporten völlig unabhängig sein, aber es bleibt noch ein Risiko.

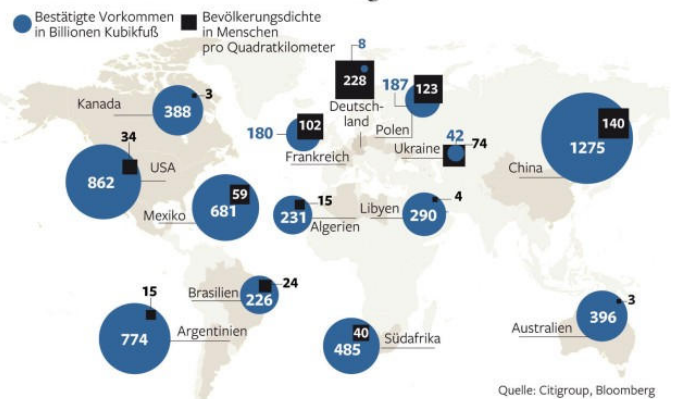
Von Kathrin Gotthold und Holger Zschäpitz

Es ist der Zugriff auf Energieressourcen, der Staaten allzu oft Kriege führen lässt. Es ist deswegen alles andere als eine Bagatelle, wenn die Vorkommen plötzlich neu verteilt werden.

Denn dank neuer Fördertechnologien wird der Zugriff auf eine neue Energiequelle möglich: Schiefergas. Das ist ungleich über den Globus verteilt und damit kommt es zu tektonischen Verschiebungen im geopolitischen Machtgefüge.

"Amerika macht 2020 dem Nahen Ost den Rang als führende Energienation streitig", sagt Edward Morse, Rohstoffstrategie bei der [Citigroup](#). Schon heute seien die USA die am schnellste expandierende Fördernation der Welt.

## Größte Vorkommen an Schiefergas



Weltweite Vorkommen von Schiefergas: Die USA sind ganz vorne dabei

Beim Schiefergas handelt es sich um Gas, das in Gesteinsschichten gebunden ist. Anders als herkömmliches Erdgas ist es wesentlich komplizierter abzubauen. Herkömmliches Erdgas ist bereits aus dem Gestein diffundiert und muss nur noch abgetragen werden. Schiefergas hingegen ist noch gebunden im Tonstein. Damit das Gas fließen kann, müssen die Gesteinsschichten mittels Wasserdruck aufgebrochen werden. Neben Wasser wird Sand oder Keramikgranulat in die Bohrstelle eingeführt, und auch Chemikalien zugefügt, damit sich das aufgebrochene Gestein nicht wieder schnell zusetzt.

## Immense Risiken für die Umwelt

Dieses Verfahren ist nicht nur kostenintensiver, sondern birgt immense Risiken auch für die Umwelt, insbesondere für das Grundwasser. Doch der Absatz lohnt sich trotz Risiken und finanziellen Mehreinsatzes, sind doch Energiebedarf und –kosten in der vergangenen Dekade immens gestiegen. "In Nordamerika findet eine regelrechte Revolution in der Energieversorgung statt", sagt Citi-Experte Morse.

Diesen Blick stützt auch die Internationale Energieagentur (IEA), eine Art Vordenker der Energiebranche. Die IEA hatte bereits im vergangenen Jahr in eine Studie gefragt, ob dem Erdgas ein goldenes Zeitalter bevorsteht. Chinas Rohstoffhunger, die steigenden Vorkommen des Energieträgers Erdgas sowie die schwindende Akzeptanz von Atomenergie würden die Energiemärkte umkrempeln und dem Erdgas einen neuen Stellenwert bescheren.

## Förderung von Schiefergas nimmt drastisch zu

Auch Amerikas Energieboom beruht vor allem auf dem Abbau von Erdgas. Und Schiefergas macht rund ein Viertel der heimischen Gasförderung aus. Schätzungen von US-Behörden zufolge dürfte der Anteil bis 2035 auf die Hälfte steigen, bei insgesamt drastisch steigenden Fördermengen.

Damit nicht genug steigt auch noch die Produktion von Schieferöl rasant. Allein in der Schieferformation Bakken in den US-Bundesstaaten Nord-Dakota und Montana ist die Tagesproduktion innerhalb von sechs Jahren von Null auf rund 500.000 Barrel (je 159 Liter) Öl gestiegen. – das entspricht etwa einem Drittel der Förderquote Libyens. Schon jetzt fördert Nord-Dakota damit mehr Öl als Alaska, Tendenz: steigend.

## ***Mitte des Jahrzehnts könnten die USA unabhängig sein***

**Amerika muss damit immer weniger Energie von außen einführen. Im vergangenen Jahr sind die Ölimporte um fast zwei Prozent gefallen. Inzwischen kaufen die Amerikaner nur noch etwas über zehn Mio. Barrel Öl aus dem Ausland ein. Schon Mitte des Jahrzehnts könnten die USA ganz unabhängig von Einfuhren sein.**

Bereits nach der ersten Ölpreiskrise Anfang der 1970er-Jahre hatte Richard Nixon die Unabhängigkeit postuliert. Doch der immense Energiehunger Amerikas hatte das Ziel in immer weitere Ferne gebracht. Noch George W. Bush hatte die Ölabhängigkeit beklagt. Dank Schiefergas könnte das Ziel nun in Reichweite kommen.

## **USA verfügen über zweitgrößtes Schiefergasvorkommen**

Mit 862 Billionen Kubikfuß verfügen die Vereinigten Staaten über die zweitgrößten Schiefergasvorkommen auf dem Globus. Nur der Volksrepublik China werden noch größere Fundorte zugeschrieben. Doch Pro-Kopf gerechnet sind die USA besser dran.

Ein wesentlicher Vorteil ist auch die geringere Bevölkerungsdichte. "Je geringer diese ist, desto besser", sagt Michael Lewis, Analyst bei der Deutschen Bank. Denn für das Aufbrechen des Gesteins, im Jargon "fracking" genannt, werden große Mengen an Wasser benötigt. Außerdem sind die Umweltrisiken nicht unerheblich. In einem Gebiet mit dichter Besiedelung wird die Akzeptanz für Bohrungen deutlich geringer sein, als in unbewohnten Gebieten.

## **In Deutschland ist der Abbau zu gefährlich**

Nordrhein-Westfalen beispielsweise hat das Fracking erst einmal verboten, bis gesicherte Erkenntnisse über die Technologie vorliegen. "Die Politik könnte mit Umweltschutzaufgaben den Schiefergasboom noch aufhalten", meint Citi-Stratege Morse. Doch im energiehungrigen Amerika erwarten die Experten keine größeren Hürden, zumal das Land bei der Förderung bereits heute technologisch führend ist.

Auch die Märkte sprechen eine deutliche Sprache. Sie setzen voll auf den Schiefergas-Boom. Ablesen lässt sich das an den Notierungen für herkömmliches Erdgas. Die haben sich vom Hoch im Jahr 2008 gefünftelt. **Und auch der Ölpreis der US-Sorte WTI ist stark gefallen, anders als in Europa, wo Brent heute deutlich über WTI notiert.** Auch beim Erdgas fallen die Preisrückgänge in Europa im Vergleich zu den USA eher moderat aus. Die Neuordnung des Energiemarktes ist damit bereits ein Stück eingepreist.

12.07.2012

WELT  ONLINE

